

# Goldbach Post

Mitteilungsblatt für Wargolshausen und Junkershausen

Jahrgang 26

März 2019

## Aschermittwoch

Am geheimnisumwobenen Pessachabend spielen in allen jüdischen Familien die Kinder die Hauptrolle. Sorgfältig einstudiert, in klassischem Hebräisch, stellen sie die Frage, die seit Jahrhunderten gleich geblieben ist: „*Ma nisjtana, ha-laila hazè, mi-kol ha-leilot?*“ „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“ Der Hausvater beantwortet ihre Frage ebenfalls seit Jahrhunderten auf dieselbe Weise, indem er die Geschichte der Befreiung seines Volkes erzählt: „Einst waren wir Sklaven des Pharao in Ägypten. Aber der Ewige, unser Gott, führte uns von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm“.

Jedes Jahr dieselben Fragen, dieselbe Geschichte, derselbe Ritus: brennende Lichter, ein festlich gedeckter Tisch mit einer Fülle von Speisen, die alle ihre hinter sinnige Bedeutung haben. Ein Schüsselchen mit Salzwasser erinnert an die in der Knechtschaft vergossenen Tränen. Frisch geraspelter Meerrettich steht für die bittere Zeit der Unterdrückung. Wenn die alte Geschichte vom Auszug aus Ägypten vorgelesen wird und die Familie sozusagen reisefertig



am Tisch mit dem hastig gebackenen ungesäuerten Brot sitzt, dann geht es um mehr als Nostalgie. Die Botschaft von

Pessach ist immer aktuell: Gott erlöst aus der Knechtschaft. Vor ihm gibt es nur freie Menschen, und so sollen sie auch leben – frei, ihm zu dienen und einander glücklich zu machen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

**Aus dem Inhalt.** Vor 70 Jahren Wasserleitungsbau in Wargolshausen - Großprojekt Rosenmontag - Senioren feiern Fasching

Die Christen waren am Anfang eine jüdische Sekte, und ihr Osterfest wäre kaum zu denken ohne die jüdische Pessachnacht. Hier wie dort der Sieg des Lichtes über die Finsternis, der Übergang aus der Knechtschaft in die Freiheit. Beide Male eine Befreiungsbotschaft: der Auszug aus dem Sklavenland Ägypten und die Auferstehung aus dem Grab. Hier wie dort ein Festmahl mit Brot und Wein, hier wie dort Speisen und Zeremonien von hintergründiger Bedeutung. Hier wie dort Gedächtnis und Vergegenwärtigung – und eine Nachtwache voll Dankbarkeit und aufgeregter Erwartung. Auch in der christlichen Osternachtfeier wird die spannende biblische Geschichte vom Durchzug der Israeliten durch das Meer und vom Untergang der Ägypter in den Fluten vorgelesen. Im Mittelpunkt beider Feiern – Pessach und Ostern – steht aber das geopfert Lamm. Im Tod ihres Messias am Kreuz sahen die Christen von Anfang an nicht mehr ein Schlachtopfer wie in archaischen Zeiten, um mürrische Götter oder gefährliche Dämonen milde zu stimmen, sondern die bewusste Hingabe des eigenen Lebens aus Liebe.

Christian Feldmann

**Impressum:** Erscheinungsweise monatlich. Auflage 250

Exemplare. Verantwortlich für Text und Inhalt: Ansgar Büttner, Mittlere Dorfstr. 15, 97618 Wargolshausen

Tel. 09762-7126. E-Mail: ansgar.buettner@t-online.de

Foto: picture alliance/Godong/robertharding

## Caritas-Sammlung

„Gemeinsam stärker“ lautet das Motto der CARITAS-Frühjahrssammlung. Dieser Ausgabe der Goldbach-Post liegen für Wargolshausen Überweisungsvordrucke bei. In Junkershausen bitte normale Überweisungen verwenden. Empfänger: Kirchenstiftung Junkershausen, IBAN: DE73 7906 9165 0102 1156 46. Auch die Abgabe im Klingelbeutel (bitte Verwendung vermerken) ist möglich. Bei Überweisung und bei Angabe des Namens und der Adresse kann eine Spendenquittung erstellt werden. Bei Beträgen bis 20 Euro reicht aber auch der Kontoauszug für die Berücksichtigung der Spende bei der Steuererklärung.

Dem 26. Präsident der USA spricht den wahren wie auch klugen Satz, der besagt: Wir können nicht die Bürde, wir können nicht die schwere Last vermeiden. Wir müssen vielmehr für die Kraft bitten, die wir brauchen, um die Lasten zu bewältigen, die uns



zugedacht sind. Das beinhaltet auch den Hinweis, dass wir selbst etwas tun können: Mit Gottvertrauen, Ausdauer, Liebe und mit Menschen, die uns den Rücken stärken, werden wir auch schwierige Herausforderungen meistern. An der Tür vom Pfarrbüro, in den Büros der Caritas-Beratungsstellen, in den Caritas-Einrichtungen, in den Gesprächen mit Verzweifelten, Kranken, Zerbrochenen: immer dort können wir anderen helfend den Rücken stärken, um persönliche Not zu lindern und Lasten zu ertragen.

## Kunststoff-Pallisaden abzugeben

Im Rahmen der Neugestaltung des Außenbereichs des Wargolshäuser Kindergartens, werden die Kunststoff-Pallisaden, die die Sandkästen begrenzt haben, nicht mehr benötigt. Wer Interesse hat, kann sich im Kindergarten oder bei Anja Schmitt, Tel. 930427, melden.

GEBETSMEINUNG  
DES PAPSTES FÜR

März

Wir beten, dass christliche Gemeinschaften – vor allem jene, die unter Verfolgung leiden – sich Christus nahe wissen und in ihren Rechten geschützt werden.

## Blasiussegen nicht nur gegen Halskrankheiten

Am 3. Februar begeht die katholische Kirche das Fest des heiligen Blasius, der zu den „Vierzehn Nothelfern“ gezählt wird: Der im Jahre 316 durch Enthauptung ums Leben gekommene Märtyrerbischof soll nach der Legende durch seinen Segen einem Kind geholfen haben, das an einer verschluckten Fischgräte zu ersticken drohte. So spenden die Priester den Gläubigen auch heute noch am Blasiustag oder auch nach den Messen am Fest „Darstellung des Herrn“ (2. Februar) über zwei gekreuzten brennenden Kerzen den Blasiussegen und beten: „Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre Dich der Herr von allem Übel des Halses und jedem anderen Übel.“ Dies machte Pfarrer Leo Brand auch vor der Erteilung des Segens deutlich. „Es sind nicht nur die Halskrankheiten, die uns manchmal zu schaffen



machen“, so der Seelsorger, „es können auch ganz andere Dinge sein, die uns im Hals stecken bleiben“. Und so sprach der verantwortliche Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“ nach alter Tradition den Gläubigen einzeln die Segensworte zu.

## Diamantene Hochzeit im Hause Büttner

Bei guter Gesundheit konnten am 2. Februar Walberta und Alfred Büttner das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Dazu segnete Pfarrer Leo Brand nicht nur das Jubelpaar, er überbrachte auch gleich die Glückwünsche des Bischofs.

Am 2. Februar 1959 wurde standesamtlich, einen Tag später kirchlich geheiratet. Begonnen haben die beiden mit ein paar wenigen Äckern und ein Kuhgespann diente als Transportmittel. Das sollte sich aber bald ändern. Zum Schluss standen zwei Mähdrescher auf dem Hof und Sohn Ruthard hatte einen guten Start für das landwirtschaftliche Lohnunternehmen. Wenngleich Alfred auch heute noch gerne auf dem Bulldog sitzt, ist die Land-



wirtschaft zum Hobby geworden. Aber die Festlegung der Fruchtfolge, also die Planung, was auf welchem Acker angebaut wird, liegt auch heute noch in seiner Verantwortung.

## Emauswanderung und mehr -Neues von der Pfarreiengemeinschaft

Wie einst die Jünger auf dem Weg nach Emaus im Gespräch waren, so soll auch am Ostermontag, 22.4., eine Sternwanderung nach Heustreu zur Michaels-Kapelle stattfinden. Gleichsam als Wanderung von allen Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft. Zu Beginn ein geistlicher Impuls, dann aber als Wanderung, wo die Menschen ins Gespräch kommen, um sich schließlich um 10.00 Uhr zum Gottesdienst einzufinden. Dies wurde im gemeinsamen Pfarrgemeinderat festgelegt. Außerdem wird das Aschenkreuz nicht am Aschermittwoch, sondern am Freitag, 8.3. (18.00 Uhr) ausgeteilt, am 24.3. gibt es um 18.00 Uhr einen Bußgottesdienst mit Pfarrer Brand, am Karfreitag findet um 15.00 Uhr die Karfreitagsliturgie als Wort-Gottes-Feier statt und die Osternacht wird um 21.00 Uhr in Junkershausen gefeiert. Noch unklar ist, ob es am Ostersonntag Gottesdienst oder Auferstehungsfeier geben wird.

# 1949: Wasserleitungsbau in Wargolshausen

So richtig vorstellen kann sich die heutige Generation die Situation wahrscheinlich nicht mehr: Kein fließendes Wasser im Haus, dagegen sieben Brunnen im Dorf, die Mensch und Vieh mit dem wertvollen Nass versorgen. Gerade einmal 70 Jahre sind vergangen, seit in Wargolshausen die Wasserleitung gebaut wurde.

Wir Menschen des 21. Jahrhunderts sind es gewohnt, einfach den Wasserhahn aufzudrehen und mit leichter Schwenk- oder Drehbewegung die richtig dosierte Wassertemperatur festzulegen. Kaum noch vorstellbar, dass Wasser mittels sog. Budden von den Dorfbrunnen nach Hause geholt werden musste. Sieben, mehr oder weniger ergiebige Brunnen standen dazu in Wargolshausen zur Verfügung. In der Steinigen Straße vor dem Rauscher- und Schreinerhaus (heute Alabasterkreuz), in der Goldbachstraße hinter dem ehemaligen Pfarrhaus und vor dem Anwesen Goldbachstr. Nr. 7, am Löschweiher, in der Mittleren Dorfstraße, vor dem Anwesen Nr. 9 (Bild oben), und vor dem Kirchplatzanwesen Nr. 4. Nicht nur für die Haushalte, auch für das Vieh dienten diese Wasserstellen für die entsprechende Versorgung.

Vier Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs begannen im Ort die Arbeiten zum Bau einer zentralen Wasserversorgung. Ohne Bagger und Maschinen; quasi in reiner Handarbeit, wurden die Schächte für die Rohrleitungen gegraben. 300 Arbeitsstunden waren dazu von jedem „Haus“ zu



Foto: Brunnen in Wargolshausen, Mittlere Dorfstr. 9

leisten. Hinzu kamen 300 DM finanzielle Beteiligung. Allerdings wäre ohne den Einsatz von Alfred Bürger aus Düsseldorf zu dieser Zeit die Maßnahme wohl nicht darstellbar gewesen. Das Problem war die Materialbeschaffung. Der Rheinländer, den es im Krieg nach Wargolshausen verschlagen und der Mina, die Tochter von Isidor Reinhart geheiratet hatte, nutzte seine Kontakte zur Stahlindustrie in seiner alten Heimat und fädelt die Lieferung der Stahlrohre ein. 150 Zentner Kartoffeln sollten dafür bereitgestellt werden; als „Schmiermittel“ gleichsam. Eine Zusage, die offensichtlich nicht ganz einzuhalten war. Denn aus einem Brief Bürger's an die Gemeinde Wargolshausen geht hervor, dass durch Nachverhandlungen die Leistung der Gemeinde auf 4 1/2 Zentner Butter, 1 Zentner Mohn, 1 m<sup>3</sup> Holz, 3 Zentner Weizen und der Rest in bar reduziert werden konnten.

Das Wasser kam vom Erlesbrunnen, einer Flachquelle unweit des



Foto: Koletta Büttner am Brunnen hinter dem ehemaligen Pfarrhaus.

heutigen Schwimmbads. Mit dem Bau des zweikammerigen Brillenhochbehälters mit einem Gesamtfassungsvermögen von 150 cm<sup>3</sup>, konnte dann auch der notwendige Druck aufgebaut werden, so dass am 5. Juli 1953 die Fertigstellung der zentralen Wasserversorgung gefeiert werden konnte. Zeitgleich mit dem 75jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Wargolshausen.

# Herbert Bürger — ein waschechter Düsseldorfer

Herbert Bürger, der im Jahre 1949 die Stahlrohre für den Bau der Wasserleitung in Wargolshausen „organisiert“ hatte, wurde im Jahre 1923 in Unterbach, einem Stadtteil von Düsseldorf, geboren. Kriegsbedingt strandete er in Wargolshausen und lernte seine spätere Frau Mina kennen. Er heiratete sie und erst im Jahre 1950, also fünf Jahre nach Kriegsende, kehrte er - kurz nach der Geburt seines Sohnes Alfred - nach Düsseldorf zurück. Seinen Kontakten ins Rheinland war es zu verdanken, dass dieser Rohrleitungsdeal zustande kam. Vielleicht hing die Initiative ja auch damit zusammen, dass er den technischen Fortschritt andernorts bereits kennengelernt hatte, und nach Wargolshausen bringen wollte. Tochter Sieglinde kann sich heute noch gut daran erinnern, dass sie kurz nach dem Krieg nach einem Düsseldorf-Trip in



Wargolshausen erzählte, dass dort Wasser aus den Wänden geflossen sei. Der Kontakt der Bürger's nach Wargolshausen ist bis heute geblieben. Auch wenn das alte Schreinerhaus nach der Schenkung an die Gemeinde heute nicht mehr steht und diese Besuche mit Aufenthalt in der alten Schreinerei heute nicht mehr möglich sind. Gefestigt haben wohl auch die Bande zu den Wargolshäuser Musikanten

diese langjährige Verbindung. Als Herbert Bürger Anfang der 1980er Jahre, zu der Zeit, als Otmar Stuhl Musikvorstand war, Schützenkönig in seiner rheinischen Heimat wurde (Foto oben) hatte er den noch jungen Musikverein nach Unterbach geholt. Noch heute erinnern sich viele Mitreisenden von damals an dieses schöne Fest und an die Kölschabende in der Rhein-Metropole.

## Volles Programm beim Senioren-Fasching



Wenn schon das ganze Dorf Fasching feiert, sollen auch die Senioren nicht zu kurz kommen. Diese Meinung vertrat Seniorenbetreuerin Birgitt Reinhart und hatte auch in diesem Jahr wieder ein volles Programm zusammengestellt. Nicht nur die Purzelgarde (Bild rechts), auch Büttenreden wur-

den präsentiert. Neben Margot & Helga und Jutta & Nicole war auch Karin Bühner aus Wollbach nach Wargolshausen gekommen, um mit lustigen Reimen die Senioren zu erfreuen. Dazwischen gab es Musik und Gesang mit Edgar Müller am Akkordeon und natürlich Kaffee und Kuchen.



## Achter Sonntag im Jahreskreis

Lukas, 6,39-45

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Kann ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? Der Jünger steht nicht über seinem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein.

### AUSGELEGT!

Es gibt unterschiedliche Arten von Blindheit. Ich kann zum Beispiel blind dafür sein, dass es mein Leben verdüstert, wenn ich immer auf die Fehler anderer achte, sie vielleicht sogar suche. Das vergiftet mich. Wie schöner, wie heller ist es, das in den Blick zu nehmen, was andere gut können, was ihnen gelingt. Es gibt natürlich die Blindheit für die eigenen Fehler, Jesus spricht es deutlich an. Doch es gibt auch eine Blindheit für die Möglichkeit, dass ich anders leben kann. „So bin ich halt“ – dieser Satz ist formulierte Blindheit.

Nein, ich kann anders sein. Ob ich nur gute Früchte hervorbringen werde, glaube ich nicht. Jesu Rigorosität in seinen Worten von den guten und bösen Bäumen und Früchten kann ich nicht teilen. Ich sehe beides bei mir. Und ich möchte nicht blind sein für die Möglichkeit, immer wieder

(Fortsetzung auf Seite 7)

## GOTTESDIENSTE

- 1. Fr Weltgebetstag der Frauen**  
 Ju 18.00 Uhr Hl. Amt zur Muttergottes v.d.immerw.Hilfe  
 Wa 18.00 Uhr Herz-Jesu-Andacht und Gebet um geistliche Berufe
- 2. Sa Sel. Engelmar Unzeitig, Märtyrer**  
 Wa 18.00 Uhr VAM f. Emil Büttner u. Angeh.  
 VAM f. Elisabeth Harth  
 VAM f. Vinzenz u. Agatha Hofmann u. Angeh.  
 VAM zur Danksagung  
 VAM f. Maria Kirchner  
 Uns 18.00 Uhr VAM
- 3. So 8. Sonntag im Jahreskreis**  
 Heu 8.30 Uhr MF  
 Ho 10.00 Uhr MF  
 Wol 10.00 Uhr MF  
 Ju 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier  
 Ho 13.30 Uhr Rosenkranz
- 6. Aschermittwoch—Beginn der österliche Bußzeit**  
 Wol 8.30 Uhr MF mit Segnung u. Auflegung der Asche  
 Uns 18.00 Uhr MF mit Segnung und Auflegung der Asche  
 Hol 18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Segnung/Auflegung d. Asche
- 7. Do Hl. Perpetua, Hl. Felizitas**  
 Heu 18.00 Uhr MF mit Segnung und Auflegung der Asche  
 Wa 18.00 Uhr Kreuzweg-Andacht
- 8. Fr Hl. Johannes v. Gott, Ordensgründer**  
 Wa 18.00 Uhr Hl. Amt f. Verst. f. Fam. Stuhl und Geis  
 Hl. Amt f. Ottmar Kirchner  
 Hl. Amt f. Leo u. Agnes Müller  
 Hl. Amt f. Fridolin Büttner  
 Mit Segnung und Auflegung der Asche  
 Ho 18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Weltgebetstag d. Frauen
- 9. Sa Hl. Franziska v. Rom, Hl. Bruno v. Querfurt**  
 Ju 18.00 Uhr VAM f. Raimund, Herlinde, Bertram Müller  
 VAM f. Basilissa u. Gebhard Warmuth
- 10. So 1. Fastensonntag**  
 Wol 8.30 Uhr MF  
 Wa 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier  
 Uns 10.00 Uhr MF  
 Hol 10.00 Uhr MF  
 Heu 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier  
 Hol 13.30 Uhr Rosenkranz  
 Wa 13.30 Uhr Fastenandacht  
 Heu 18.00 Uhr Bußgottesdienst
- 11. Mo Hl. Rosine, Einsiedlerin**  
 Ho 18.00 Uhr MF
- 12. Di Hl. Aloisius Orione, Priester, Ordensgründer**  
 Uns 18.00 Uhr MF



17. März 2019

## Zweiter Fastensonntag

Lukas 4,1-13

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija

24. März 2019

## Dritter Fastensonntag

Lukas 13,1-9

Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen

31. März 2019

## Vierter Fastensonntag

Lukas 15,1-3.11-32

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

## GOTTESDIENSTE

Wa	8.30 Uhr	Hl. Amt f. Konrad u. Marga Müller Hl. Amt f. Rosemarie Krug Hl. Amt f. Pfr. Peter Pretscher Hl. Amt zu Ehren des Hl. Josef Hl. Amt für die armen Seelen
Heu	10.00 Uhr	MF mit Vorstellung der Erstkommunionkind.
Ju	10.00 Uhr	Hl. Amt . Bruno u. Sophie Warmuth
Hol	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Hol	13.30 Uhr	Rosenkranz
Wol	17.00 Uhr	Bußgottesdienst
Wa	18.00 Uhr	Bußgottesdienst
<b>25. Mo Hochfest der Verkündigung des Herrn</b>		
Ho	18.00 Uhr	MF
<b>26. Di Hl. Liudger, Bischof v. Münster</b>		
Uns	18.00 Uhr	MF
<b>27. Mi Hl. Joseph Sebastian, Bischof, Ordensgründer</b>		
Wol	8.30 Uhr	MF
<b>28. Do Hl. Guntram, König</b>		
Heu	8.30 Uhr	MF
<b>29. Fr Hl. Ludolf, Bischof v. Ratzeburg</b>		
Ju	18.00 Uhr	Hl. Amt nach Meinung
Wa	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
<b>30. Sa Hl. Leonardo, Jugendseelsorger</b>		
Uns	18.00 Uhr	VAM
<b>31. So 4. Fastensonntag</b>		
Ho	8.30 Uhr	MF
Ju	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Wa	10.00 Uhr	Hl. Amt f. Ilse May Hl. Amt f. Maria Fuchs u. Angeh. Hl. Amt f. Berthold Harth Hl. Amt f. Alois u. Ludwina Sauer
Wol	10.00 Uhr	MF
Heu	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Hol	13.30 Uhr	Rosenkranz
Wa	13.30 Uhr	Fastenandacht
Gol	18.00 Uhr	MF

**Bußgottesdienst  
Wargolshausen:  
Sonntag,  
24.3.2019 um  
18.00 Uhr**



**FASTENZEIT:  
EINE  
ZEIT  
DER  
EINKEHR  
GEGEN  
DIE  
ZEITEN  
DER  
ZERSTREUUNG**

# Großprojekt Rosenmontag

Zu einem richtigen Großprojekt ist mittlerweile der Rosenmontag in Wargolshausen geworden. Nicht nur die Wa-Ka-Ge als eigentlicher Initiator des Faschingswochenendes, auch Vereinsgemeinschaft, Musikkapelle, Freibeweglich/DJK und „Dorfstüble“ sind Nutznießer geworden. Während die Vereinsgemeinschaft das Gästehaus ohne den Rosenmontagsbonus nicht so wirtschaftlich führen könnte, bilden für die übrigen Beteiligten die Faschingsumsätze einen wichtigen Einnahmeposten in der Jahresbilanz. „Ohne die Faschingseinnahmen“, so Charly Gessner, „hätte ich wahrscheinlich schon längst zugemacht“. Der gute Besucherzuspruch stellt die Verantwortlichen allerdings auch vor große Herausforderungen. Ohne eine große Helferschar wäre die Großveranstaltung nicht mehr handelbar. Hochgerechnet 220 Helferinnen und Helfer sind alleine am Rosenmontag im Einsatz. Dazu kommen ca. 40 Feuerwehrleute von auswärtigen Wehren, 20 Sanitäter, 12 professionelle Sicherheitsleute und ca. 10 Polizisten. Nicht nur Eintrittskassierer, Bratwurstbrater, Barbedienstete und Küchenfrauen werden benötigt, auch Ordner sind erforderlich, um dem umfassenden Sicherheitskonzept Rechnung zu tragen.



Der Polizei waren die Menschenmassen in und um das Gästehaus seit Jahren ein Dorn im Auge. Mit einer Einlasskontrolle zum Haus des Gastes sollte im vergangenen Jahr erstmals erreicht werden, den Zugang zu diesem Gebäude zu kanalisieren und die Besucherzahl zu begrenzen. Mit der Erweiterung der „Partymeile“ auf den teilweise fertiggestellten Kommunikationshof versprechen sich Polizei und Behörden heuer erstmals etwas Entspannung. Zum einen wird vor der Alten Schule der Grillwagen nicht mehr stehen und dadurch zusätzlichen Raum schaffen, außerdem wird in der sanierten Scheune die „Kuhstallbar 2.0“ untergebracht werden. Eine zusätzliche Fläche, die durch das hintere Scheunentor zum Garten allen Anforderungen an einen Fluchtweg Rechnung trägt. Hinzu kommt der Kom-

munikationshof als solches. In diesem Jahr noch durch Bauzaun abgestellt, um den maroden Keller vom Hofmann-Haus zu begrenzen, steht aber der übrige Hof schon zur Verfügung. Zum Bartwurst- und Pommes-Verkauf soll in diesem Jahr erstmals das neu errichtete Funktionsgebäude genutzt werden, das anstelle der alten Werkstatt gebaut wurde und sowohl den hygienischen, als auch den ablaufbedingten Anforderungen gerecht wird. Für die Verantwortlichen bleibt der Rosenmontag trotzdem spannend. Und so hoffen alle Vereinsvorstände um tatkräftige Unterstützung der Ortsbevölkerung. Dies gilt nicht nur für den Rosenmontag als solches, sondern auch für das Aufräumen am Faschingsdienstag. „Jede Hand wird benötigt“, erklärt Marco Wicht, Vorstand der Wa-Ka-Ge.



Die Prunksitzungen 2019 der Wa-Ka-Ge





VERSICHERUNGS  
KAMMER  
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



*Ihr Hof, jeder  
Hektar ein Abenteuer.*

Wir sind für Sie und  
Ihren Betrieb da und  
kümmern uns um das  
nötige Stück Sicherheit.

**Lassen Sie sich jetzt  
beraten.**

Ihr starker Partner  
**Versicherungsbüro  
Marco Baumbach**

Paulinenstraße 6  
97645 Ostheim v.d. Rhön  
Telefon 09777 3577700  
info@baumbach.vkb.de  
www.baumbach.vkb.de

## Bürgerversammlung 2019

Am Samstag, 23. März findet  
um 19.00 Uhr im Jugendheim  
Junkershausen und am Sonn-  
tag, 24. März um 19.00 Uhr in  
der Sporthalle Hollstadt eine  
Bürgerversammlung der  
Gemeinde Hollstadt statt.



# WA-KA-GE—SCHAU— UND GARDETANZ- TURNIER



AM SAMSTAG 9.3. UND SONNTAG, 10.3.2019 IM HAUS  
DES GASTES WARGOLSHAUSEN

HERZLICHE EINLADUNG: WA-KA-GE E.V.

Für die Glückwünsche und Geschenke  
anlässlich meines

## 75. Geburtstages

möchte ich mich ganz herzlich bedanken.



Besonders danke ich meiner Familie,  
den Verwandten, der Singgruppe, dem Bürgermeister und allen  
Gratulanten, die mir so viel Freude bereitet haben.

*Sieglinde Müller*

Herzlichen Dank für die vielen  
Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem

## 85. Geburtstag

Mein Dank gilt allen Gratulanten, der  
Vereinsgemeinschaft mit den Vereinen und besonders  
der Musikkapelle Wargolshausen sowie dem  
Bürgermeister Menninger.

*Reinhilde Hochrein*



DANKE sagen wir den vielen Gratulanten anlässlich unserer

## Diamanten Hochzeit.

Danke für die vielen Geschenke, danke Pfarrer Leo Brand für den schönen  
Gottesdienst, danke Bürgermeister Menninger für den persönlichen  
Glückwunsch und Blumengruß, danke der Musikkapelle für das schöne  
Ständchen und danke Ansgar Büttner für sein unermüdliches Engagement,  
sowie danke allen Helferinnen und Helfern. Vergelt 's Gott!  
Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele an uns gedacht haben.

*Alfred und Walberta Büttner*  
Wargolshausen im Februar 2019